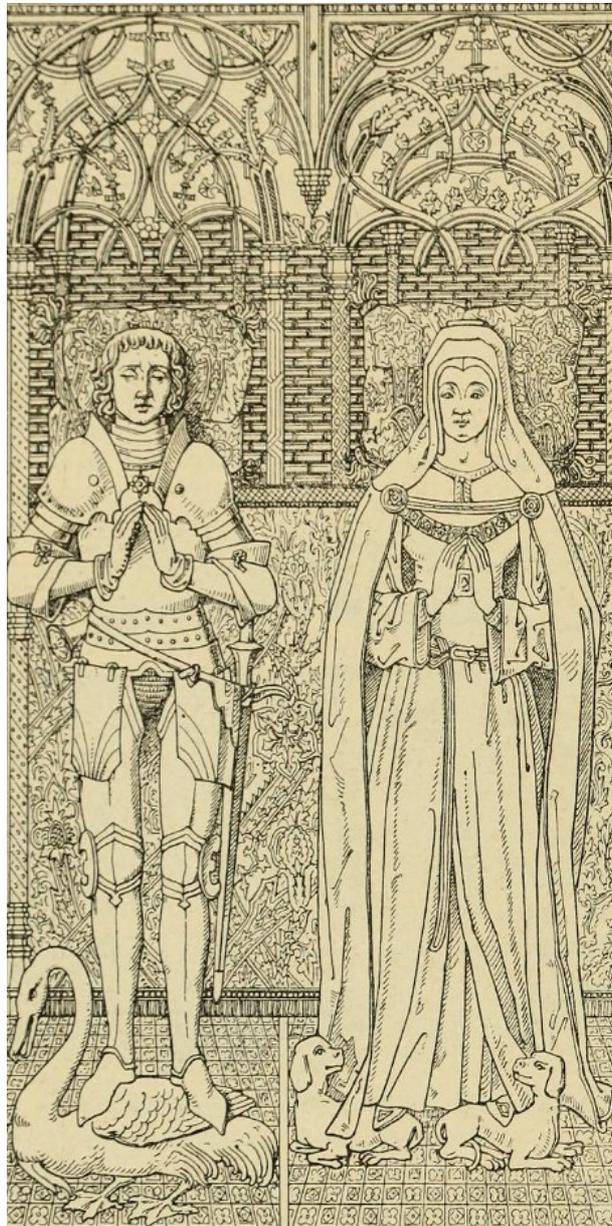


Johann vermählt sich mit Elisabeth von Estampes. Johanns Tätigkeit für das burgundische Haus.

Drei Jahre lang schweigen die alten Berichte von den Taten des Herzogs. Wahrscheinlich weihte er während dieser Zeit, von allen Kriegshändeln zurückgezogen, seine ganze Fürsorge der Wohlfahrt seiner Lande. Auch erfüllte damals die süßere Sorge um die Wahl einer Ehegenossin sein Herz. Das Band, welches ihn an das erlauchte Fürstenhaus von Burgund fesselte, wurde noch fester geknüpft. Er vermählte sich mit Elisabeth, der einzigen Tochter und Erbin Johanns von Burgund, Grafen von Estampes und Herrn von Durdam, aus dessen Ehe mit der Gräfin Jakoba von Ailly. Der Abschluss dieses Ehebundes hatte, wie es scheint, einige Schwierigkeiten in der nahen Verwandtschaft des Herzogs von Kleve mit dem burgundischen Hause. Und es verging längere Zeit, ehe der apostolische Stuhl seine segnende Einwilligung dazu erteilte. Endlich ward das Beilager mit großer Pracht am 27sten des Lenzmonats 1455 zu Brügge vollzogen.

Seitdem finden wir den Herzog mit neuem Eifer für die Zwecke des burgundischen Hauses mitwirkend. Bald hilft er einem natürlichen Sohn seines Oheims mit gewaffneter Hand 1445 auf den Bischofsstuhl von Utrecht. Bald ficht er an des Burgunders Seite siegreich 1457 gegen die abermals empörten Genter. Bald sehen wir ihn nach Rom ziehen. Es war das Jahr 1459, um den Herzog Philipp bei dem heiligen Vater zu entschuldigen, dass er seinem Aufruf zum Türkenkrieg nicht Folge geleistet hat.



Grabplatte Elisabeths von Burgund und ihres Mannes Johann I. von Kleve